

PRESSEMITTEILUNG DER GEMEINDE GROSS-ZIMMERN

5.000 Euro für Bürgerprojekt gehen nach Groß-Zimmern
EU-Förderantrag „Ressource Lebensmittel bi(o)lateral sinnvoller nutzen“
überzeugte die Jury in Brüssel

Europaweit wurden zum EU-Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ 802 Anträge gestellt. 63 davon kamen aus Deutschland. 144 wurden bewilligt, davon 15 aus Deutschland. Um einen Zuschuss zu erhalten, musste ein Antrag 78 von 100 möglichen Punkten erhalten. Ein hohes Ziel, bedingt durch die Tatsache, dass in der neuen Förderperiode 2014-2020 das Budget gegenüber früher gesunken, die Anzahl der gestellten Anträge gestiegen ist. Umso mehr freute es, die Antragsteller aus dem Groß-Zimmerner Rathaus, dass es ihnen mit ihrem Projektitel „Ressource Lebensmittel bi(o)lateral nutzen“ gelungen ist, die Jury zu überzeugen und eine Fördersumme von 5.000 Euro nach Groß-Zimmern zu holen.

Im Rahmen des Kürbismarktes im Herbst 2015 wird jetzt die Aktion „Müssen Lebensmittel quer durch Europa transportiert werden?“ durchgeführt. Mit Workshops, Exkursionen, einem kulturellen Rahmenprogramm und einer Podiumsdiskussion soll gemeinsam mit den beiden Partnern aus Rignano sull'Arno (Italien) und Kriva Palnaka (Mazedonien) über das Thema Ernährung gesprochen und dabei gezeigt werden, wie ökologischer Landbau in Deutschland betrieben wird. Dabei soll besprochen werden, wie sinnvoll ist es wirklich Nahrungsmittel quer durch Europa zu transportieren, oder ob es auch andere Möglichkeiten gibt. Der Umgang der Endverbraucher mit den Lebensmitteln soll dabei genauer diskutiert und Lösungen angedacht werden. Dabei soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, weshalb in Europa große Mengen an Lebensmittel achtlos weggeworfen werden, mit denen die gesamte Bevölkerung in Afrika ernährt werden könnte. Mit der Begegnung soll eine engere Verzahnung der Kommunen, und ein besserer Umgang mit der Ressource Lebensmittel erreicht, sowie ein Konzept entwickelt werden von dem andere Kommunen in Europa profitieren können. An eine weitere Verzahnung mit anderen europäischen Kommunen ist bereits gedacht. So wird im Herbst auch eine kleine Delegation aus der rumänischen Gemeinde Vurpăr (Burgberg) nach Groß-Zimmern kommen und sich mit der Thematik befassen.

Ziel soll es sein langfristig einen Beitrag zur EU-Agenda 2020 den Anteil des biologischen Landbaus bis 2020 um 4 Prozent zu steigern, zu leisten.

Auf der Ebene der Bürgerinnen und Bürger soll das Verständnis füreinander gefördert, der Kontakt innerhalb Europas ausgebaut und die Möglichkeiten Freundschaften einzugehen und zu pflegen gefördert werden.

Groß-Zimmern, den 09. Juni 2015

Hans Peter Wejwoda
Sachbearbeiter Sport, Kultur
und Öffentlichkeitsarbeit

Kurze Beschreibung des Projekts

Seit dem Jahr 2000 gibt es in Groß-Zimmern den Kürbismarkt. Dies ist ein bäuerlich geprägtes Markttreiben. Der Markt bietet den landwirtschaftlichen Betrieben Möglichkeiten ihre Produkte, meist aus eigener Produktion zu präsentieren und zu verkaufen. Der Trend der vergangenen Jahre geht zum biologischen Anbau und zur Landwirtschaft der kurzen Wege. In der italienische Partnergemeinde von Groß-Zimmern Rignano sull'Arno gibt es den Viehmarkt mit ähnlicher bäuerlicher Ausrichtung. Mit den Verkaufserlösen der Märkte werden auf europäischer Ebene soziale Projekte unterstützt. Der Austausch zwischen den Menschen in beiden Region liegt im Mittelpunkt dieser Partnerschaft. So werden Produkte aus beiden Kommunen auf den jeweiligen Märkten angeboten. Um der Sinnhaftigkeit der Warenexporte genauer auf den Grund zu gehen soll im Rahmen des Kürbismarktes im Herbst 2015 die Aktion „Müssen Lebensmittel quer durch Europa transportiert werden?“ durchgeführt werden. Mit Workshops, Exkursionen, einem kulturellen Rahmenprogramm und einer Podiumsdiskussion soll über das Thema Ernährung gesprochen und dabei gezeigt werden, wie ökologischer Landbau in Deutschland betrieben wird. Dabei soll besprochen werden, wie sinnvoll ist es wirklich Nahrungsmittel quer durch Europa zu transportieren, oder ob es auch andere Möglichkeiten gibt. Der Umgang der Endverbraucher mit den Lebensmitteln soll dabei genauer diskutiert und Lösungen angedacht werden. Dabei soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, weshalb in Europa große Mengen an Lebensmittel achtlos weggeworfen werden, mit denen die gesamte Bevölkerung in Afrika ernährt werden könnte. Mit der Begegnung soll eine engere Verzahnung der Kommunen, und ein besserer Umgang mit der Ressource Lebensmittel erreicht, sowie ein Konzept entwickelt werden von dem andere Kommunen in Europa profitieren können. An eine weitere Verzahnung mit anderen europäischen Kommunen ist bereits gedacht. Ziel soll es sein langfristig einen Beitrag zur EU-Agenda 2020 den Anteil des biologischen Landbaus bis 2020 um 4 Prozent zu steigern, zu leisten.

Darüber hinaus soll langfristig ein Netzwerk zwischen verschiedenen europäischen Kommunen aufgebaut werden, um Strukturen positiv zu verändern. Die Förderung der Kommunikation untereinander ist dabei ein erstes Ziel. Es soll erkennbar werden wie Kommunalpolitik funktioniert. Dabei möchten wir die unterschiedlichen politischen Strukturen in der politischen Arbeit verdeutlichen. Auf der Ebene der Bürgerinnen und Bürger soll das Verständnis füreinander gefördert, der Kontakt innerhalb Europas ausgebaut und die Möglichkeiten Freundschaften einzugehen und zu pflegen gefördert werden. Nur so wird Europa ein Europa der Menschen. Die Idee Europa wird somit von uns mit Leben gefüllt. Diese Pflicht zur Kooperation bringt in Zukunft beide Seiten zum Handeln und bringt somit eine dauerhafte Nachhaltigkeit, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewollt ist und getragen wird.

Als Synergieeffekt ergibt sich die zielorientiertere Nutzung von Ressourcen vor Ort und die Übertragung von Strukturen in die jeweils andere Kommune. In unserem Projekt heißt das, dass die Produktion und Nutzung von Lebensmitteln ja letztendlich auch moralisch zu rechtfertigen ist. Landwirtschaftliche Verbände im Bereich des ökologischen Landbaus sollen in einen aktiven Austausch treten, zumal europäische Normen gleichermaßen gelten. In Arbeitskreisen können Methoden entwickelt werden wie konsumentenorientiert produziert werden kann ohne dabei lange Wege (vor allem für Tiere) verhindert werden können. Eine Überschussproduktion kann so verhindert werden. Die erarbeiteten Vorschläge sollen zunächst den weiteren Partnerkommunen unterbreitet werden, um deren

zukünftige Mitarbeit zu generieren. Zusätzlich sollen die Ergebnisse im Internet in den Sprachen Deutsch, Italienisch, Englisch und Französisch veröffentlicht werden. Dies dient dazu die angestrebten Netzwerke zu erweitern, um in eine europaweite Diskussion zu kommen, die sich mit der Thematik der Ressourcenverschwendung befasst.

Geplanter Programmablauf:

Donnerstag 8.10.

Workshop auf dem Biohof der Familie Schaffer

18 Uhr:

Ankunft der Gäste auf dem Rathausplatz Zuweisung der Privatunterkünfte

19.30 Uhr:

Ankunft der Gäste mit ihren Gastfamilien auf dem Biohof

20:00 Uhr bis 23:00 Uhr

Das Eventerlebnis: Gemeinsames Kochen mit regionalen Produkten aus Deutschland, Italien, Rumänien und Mazedonien

Freitag 9.10.

Exkursion zum Biohof der Familie Schaffer

11 Uhr:

Wanderung ab Rathausplatz entlang der ökologischen Anbauflächen zum Biohof Schaffer.

12 Uhr:

Führung und Erläuterung biologischer Produktionsweisen durch Bio-Landwirt Thomas Schaffer.

13 Uhr:

Kennenlernen der von Hobbygärtnern betriebenen ökologisch anbauenden Saisongärten.

13.30 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen und Vortrag zum Thema Strukturen des ökologischen Landbaus - Die europäische Dimension- von Martin Trieschmann von der Öko-Beratungs GmbH

16 Uhr bis 19 Uhr

Kunstworkshop im Dresselhof

Kunstworkshop: Malen, Modellieren zum Thema Mensch und Lebensmittel

Samstag 10.10.

10 Uhr bis 15 Uhr

Fortsetzung des Kunstworkshops

Ab 15 Uhr

Teilnahme am Kürbismarkt mit einem Verkaufsstand Ökoprodukte aus den Partnergemeinden

15 Uhr bis 17 Uhr

Ernährungsberatung mit Ernährungsberaterin Iris Hennrich-Klemz

Sonntag, 11.10.

Ab 10 Uhr

Teilnahme am Kürbismarkt mit einem Verkaufsstand Ökoprodukte aus den Partnergemeinden

11:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Podiumsdiskussion zum Thema „Wir Europäer werfen es weg - davon könnte Afrika leben“

14:00 Uhr bis 15.30 Uhr

Dokumentarfilm „Taste the waste“